Festival der Pferde

HOFSTETTEN Was verbirgt sich hinter den Begriffen Göpel, Abteilungsreiten, Säumer und Kavallerie? Wie sieht es aus, wenn der Hufschmied, der Sattler und der Veterinärmediziner Hand anlegen? Am Wochenende vom 30. September und 1. Oktober gibt es im Freilichtmuseum Ballenberg unter dem Motto «Zügel los!» rund um das Pferd viel zu entdecken und zu erleben. Am Samstag wird das Festival um 10.15 Uhr mit der Begrüssung von Peter Kohler, Betriebsdirektor, sowie mit einer feierlichen Ansprache von Nationalrat Hans Grunder eröffnet. Mit dabei die Reitformation des Schweizer Nationalgestüts Avenches. Die Handwerker schliessen sich den Festivitäten an, und so werden an der Esse der Schmiede aus Bümpliz BE die Hufeisen in Form gehämmert oder in der Sattlerei beim Bauernhaus aus Lancy GE kleinere Lederarbeiten vorgenommen. In der Showarena bei der Hauslandschaft «Berner Mittelland» finden Pferdevorführungen statt, ausserdem laden Themenstationen zum Mitmachen ein. *pd*

Infos und Programm:
www.ballenberg.ch.

Leben für die Notfallmedizin

INTERLAKEN «Leben retten – in der Luft. Am Boden. Seit 50 Jahren». Daniel Harder, Leiter Rettungsdienst und Anästhesie im Spital Interlaken, hat ein Buch über seine Arbeit geschrieben.

Rettungssanitäter, Rega-Mitarbeiter, Leiter der Anästhesie Spitäler fmi und Autor: Daniel Harder mit Louis Krebser. *Anne-Marie Günter*

50 Jahre? Der Mann, der in der Buchhandlung Krebser an der Aarmühlestrasse sein Buch vorstellte, sah viel zu jung aus, um 50 Jahre als Lebensretter im Einsatz gestanden zu haben. Daniel Harder erklärte aber, dass er bereits als Junge im Krankenwagen seines Vaters mitgefahren war. Dieser hatte dafür gesorgt, dass es im aargauischen Wynen- und Seetal einen Krankenwagen gab, und Daniel, das jüngste von fünf Kindern, fuhr im Alter von 12 Jahren mit, wobei er die Sirene manuell betätigte. Er lernte Menschen in lebensbedrohlichen Situationen kennen. Noch heute ist das so, obschon aus dem einfachen VW-Bus von damals Rettungswagen mit hochkomplexen Geräten geworden sind, die medizinische Massnahmen am Einsatzort ermöglichen.

Kein Berggänger

Daniel Harder ist Leiter des Rettungsdienstes und der Anästhesie bei der Spitäler fmi AG. Vom Aargau ins Berner Oberland kam er der Liebe wegen, und geblieben ist er, so lässt es sich aus seinem Buch herauslesen, weil immer wieder Neues und Spannendes anstand. Schwerpunkt ist dabei die Mitarbeit bei der Rega. Am Anfang übernahm er bei der jungen Luftrettungsorganisation medizinische Aufgaben, später war er ein zuverlässiger und medizinisch sehr kompetenter Flughelfer. Obschon er sich selber nicht als Berggänger bezeichnet, waren auch geländebedingte schwierige Klippen zu überwinden. Die ausgewählten Beispiele aus vielen Einsätzen sind spannend zu lesen.

> Sehr berührend im Buch ist das Kapitel, in dem er über den Unfalltod seines Sohnes schreibt.

Nicht im Heldenmodus

Harder verzichtet dabei vollständig darauf, die Arbeit ins Heldenhafte zu erhöhen; zu spüren ist immer das Bewusstsein, dass es auch anders hätte ausgehen können. Kollegen sind bei Einsätzen gestorben. Parallel zur Arbeit bei der Rega erlebte Harder die Entwicklung der Anästhesie in Interlaken mit, liess sich entsprechend ausbilden und gestaltete sie mit. Er war der Ausbildungsprofi für Notfallmedizin und ein zuverlässiger Begleiter für unerfahrene Assistenzärzte bei Notfalleinsätzen. Das Buch enthält Kurzbeschriebe von Apparaturen für Narkose und Schmerzbekämpfung, die früher in Interlaken sogar selbst gestaltet wurden, und die heute hochprofessionell sind. Und an die man lieber nicht angeschlossen werden möchte. Daniel Harder weiss, dass er bei seiner Arbeit in der Anästhesie Menschen in ganz besonderen Situationen ein Stück begleitet, und man spürt, dass dies ihm trotz jahrelanger Tätigkeit immer bewusst ist. Sehr berührend im Buch ist das Kapitel, in dem er über den Unfalltod seines Sohnes schreibt. *Anne-Marie Günter*

Das Bild von Daniel Harder im Rega-Helm ist zum Titelbild seines Buches «Leben retten» geworden. *zvg*

Das Buch «Leben retten» von Daniel Harder ist im Werd & Weber AG Thun-Gwatt erschienen. Es hat 264 Seiten, ist reich bebildert und im Buchhandel für 39 Franken erhältlich. ISBN 978-3-85932-876-1.

Fit von Kopf bis Fuss

INTERLAKEN Von Fitkickboxen über Stimmbildung bis zum Bücherfalten. Die Volkshochschule bietet für jeden Geschmack etwas.

Das neue Programm der Volkshochschule (VHS) ist da – und nach Eigenangaben vielfältiger denn je. Fotospazierengehen und Schachspielen, Sprach- und Computerkurse, Malen und Tanzen, Aquafit und Rücken-Fit sowie Vorträge zu den verschiedensten Themen – das Programm bietet Fitnesskurse für den Kopf, die Füsse und alles dazwischen. Neu dabei sind unter anderem Fitkickboxen, Linedance, Orientalischer Tanz, Stimmbildung oder Bücherfalten. Oder man kann mit Heinz Hofer Sternbilder und weitere Phänomene des Nachthimmels kennen lernen. Die ersten Kurse beginnen Mitte Oktober. *pd*

Information und Anmeldung:
Volkshochschule Interlaken und Umgebung, Telefon 033 826 02 90, www.vhs-interlaken.ch.

In Kürze

INTERLAKEN

Lauterburg und Landstreichmusik

Christine Lauterburg spielt mit Landststreichmusik am Freitag in der Kulturgarage Interlaken auf. Die Landstreichmusik ist eine Gemeinschaft von Wandermusikanten rund um Matthias Lincke. Er mit seiner Tanzgeige und Dide Marfurt mit seiner kuriosen Vielfalt an historischen Instrumenten bilden das Herz der Truppe. Simon Dettwiler repräsentiert das Schwyzerörgeli als stilbildendes Instrument der Ländlermusik. Hinzu kommt Jodlerin und «Giigäfrou» Christine Lauterburg. *egs*

INTERLAKEN

Latein für Senioren

Kultur der Antike, Grundlage der europäischen Moderne. Es bietet sich die Gelegenheit, auf unsere Herkunft in Kultur, Geschichte und Sprache zurückzublicken. Der Kurs startet am 17. Oktober, 8 Einheiten, jeweils dienstags von 10.30 bis 12.00 Uhr. Er findet im Gymnasium Interlaken statt. Kosten: 220 Franken. Anmeldung bis 29. September an Pro Senectute, Telefon 033 826 52 52. *pd*

Namen

Nicole Stucki ist seit dem 1. September neue Geschäftsführerin des Coop Mürren.

«Trotz neuer Funktion gehört Nicole Stucki im Coop Mürren schon fast zum alten Eisen», schreibt Coop in einer Medienmitteilung. «Seit fünf Jahren steht die Detailhandelsfachfrau in der Saisonverkaufsstelle im Einsatz – zuletzt während zweier Jahre als stellvertretende Geschäftsführerin.» Als frischgebackene Geschäftsführerin leitet sie neu die Koordination von acht Mitarbeitenden im Sommer und zehn Mitarbeitenden im Winter. Genau hier liegt für Nicole Stucki auch der Reiz: «Die Arbeit in einer Saisonverkaufsstelle, die extrem vom Tourismus beeinflusst ist, gestaltet sich sehr spannend. Jeder Tag bringt neue Überraschungen, und wir müssen als Team gut harmonieren.» *pd*

Wo die Seele auf Wanderschaft geht

LENK Der Ferientipp führt uns heute in die kühlende Höhe: Ein Besuch der Wildstrubelhütte lohnt sich immer – Naturspektakel ist garantiert.

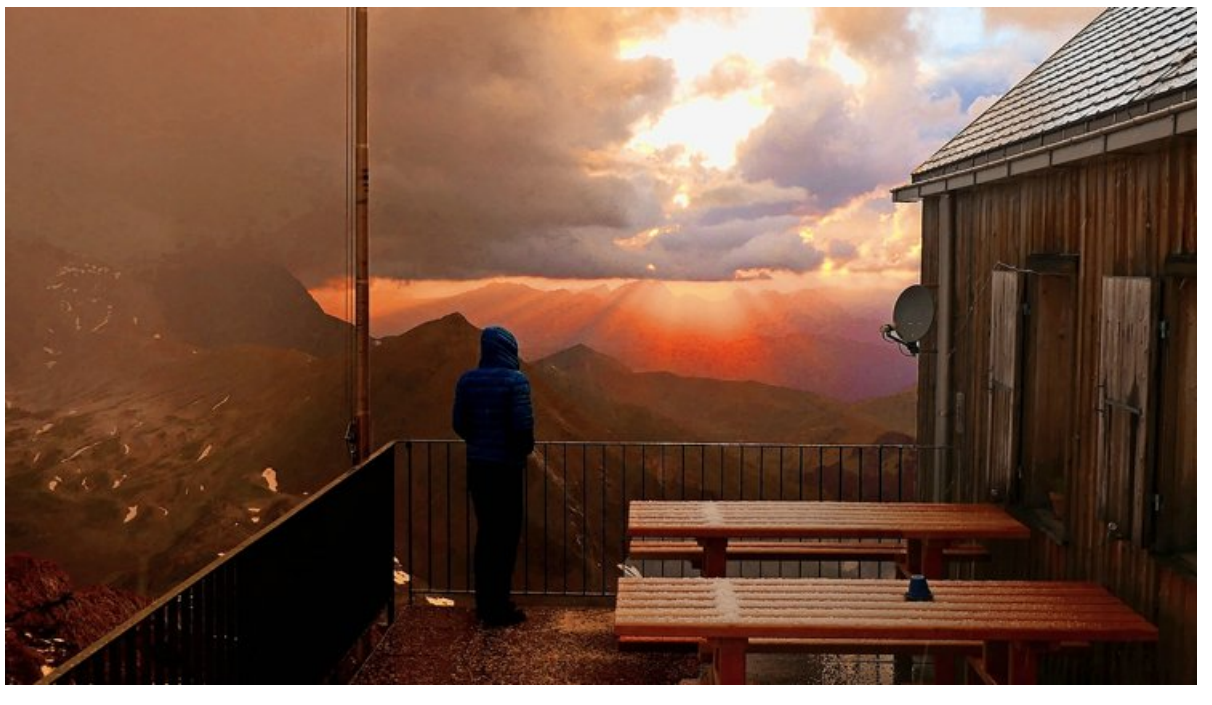
Zugegeben, Bewegungsmuffel sind mit einem Ausflug zur SAC-Wildstrubelhütte schlecht bedient. Im Moment sowieso, denn diesen Sommer ist die Luftseilbahn Plaine Morte eingestellt, sodass der kürzeste Hüttenzustieg nicht von Walliser Seite her in bequemen eineinhalb Stunden erfolgt, sondern von der Iffigenalp aus, in mehr als der doppelten Wanderzeit. Doch das Naturschauspiel am Rawilsee und die immer spektakulärer werdende Aussicht auf die Berner und die Walliser Alpen machen die Strapazen rasch vergessen. Unvergessen bleiben wird dem Gast in der Wildstrubelhütte der an manchen Abenden atemberaubende Sonnenuntergang. Dies dank der Tatsache, dass die Wildstrubelhütte als eine der wenigen mit Exponierung an einem hoch gelegenen Westhang gebaut worden ist. Unvergessen bleibt den Hüttengästen auch der jüngste Hüttenwart der Schweiz, Andrin: Der Dreijährige steht quasi seit seiner Geburt in Diensten des SAC, hilft Mutti und Vati zur Essenszeit mit dem Verteilen von Brotkörbchen und ist fleissig mit Kissenaufschütteln, Bettenzuweisen und Leerglaswegräumen beschäftigt. Seine Eltern Katja und Thomas Heiniger führen die Hütte im zweiten Sommer, nachdem sie zuvor mehrere Jahre die Gspaltenhütte gepachtet hatten.

HERBST *Tipps*

Wer es etwas weiter liebt …

Wer im Urlaub gleich mehrere Tage lang hochalpin unterwegs sein möchte, der erfährt auf dem Weg von der Wildhorn- und Geltenhütte zur Wildstrubelhütte, von dort weiter über den flachen Plaine-Morte-Gletscher bis zur Lämmerenhütte und ins Kandertal einiges über Wildtiere. Auf dieser Route wird der Bergwanderer nämlich nicht vielen Sinnesgenossen begegnen; Ruhe und Einsamkeit sind garantiert. Insgesamt 26 bewartete Hütten in den Berner Alpen sind noch bis weit in den September hinein offen und laden die Zusteiger zu Speis, Trank und Bett ein. *Bruno Petroni*

Herbsttipps: In dieser Serie verraten Redaktorinnen und Redaktoren Ausflüge oder Freizeitaktivitäten, die ihnen persönlich gefallen.



Fast schon zu schön, um wahr zu sein: Einer der eindrücklichen Sonnenuntergänge bei der SAC-Wildstrubelhütte. *Bruno Petroni*

ANZEIGE

IGOMED
ÄRZTENETZWERK RAUM THUN

Arzt-Vortrag

Wegmarken in Chirurgie und Gesundheitswesen – ein persönlicher Rückblick

Prof. Dr. med. Hans Wagner
Ehem. Chefarzt Spital Thun

Hotel Freienhof Thun
Donnerstag,
21.09.2017, 20.00 Uhr
Eintritt frei. Anschl. Apéro

Alltag von Chirurgen

INTERLAKEN Im öffentlichen Medizinvortrag der Spitäler fmi AG vom 27. September im Spital Interlaken geht es um verschiedene Erkrankungen, die lange ohne stärkere Symptome verlaufen können, dann aber plötzlich zu einer medizinischen Notfallsituation führen. Dr. med. Gregor Siegel, Facharzt FMH für Chirurgie und Chefarzt Chirurgie, gibt Einblick in die Tätigkeit des Allgemein- und Viszeralchirurgen. Er erklärt die verschiedenen Krankheitsbilder anhand von Fallbeispielen und demonstriert die modernen Operationsverfahren, die Tag für Tag im Spital Interlaken durchgeführt werden, anhand von Bild- und Videomaterial. Der Vortrag beginnt um 19 Uhr und findet im Spital Interlaken in Unterseen, Haus T, Saal Arena, statt. Im Anschluss steht der Referent für weitere Auskünfte zur Verfügung. Der Eintritt ist frei, die Platzzahl ist beschränkt. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. *pd*